

**Markt Wolnzach**  
Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm

## **22. Änderung des Flächennutzungsplanes**

(zum Bebauungsplan Nr. 148  
„Königsfeld – Feuerwehrhaus und Reithalle“ in Königsfeld)

**Umweltbericht als Teil 2 der Begründung**

und

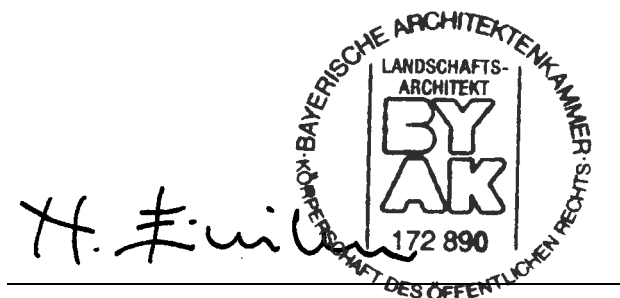
**Angaben zur „speziellen  
artenschutzrechtlichen Prüfung – saP“**

**als Anlage zur Begründung  
der Flächennutzungsplanänderung**

Planstand:  
18.02.2020 Vorentwurf  
24.01.2023 Entwurf  
24.02.2026

NORBERT EINÖDSHOFER  
LANDSCHAFTSARCHITEKT STADTPLANER

MARIENSTRASSE 7 TEL 08441-82480  
85298 SCHEYERN FAX 08441-82470  
MAIL INFO@EINOEDSHOFER.DE



## Inhaltsverzeichnis

1.	Umweltbericht .....	4
1.1	Gegenstand der Planung .....	4
1.1.1	Inhalt und wichtigste Ziele der Bebauungsplanaufstellung.....	4
1.2	Planungsrelevante Fachgesetze und Fachpläne.....	4
1.2.1	Landesentwicklungsprogramm .....	7
1.2.2	Regionalplan der Region 10.....	8
1.2.3	Schutzgebiete .....	8
1.2.4	Arten- und Biotopschutzprogramm .....	9
1.2.5	Artenschutzkartierung Bayern und amtliche Biotopkartierung Bayern .....	9
1.2.6	Waldfunktionskartierung.....	9
1.3	Beschreibung der Methodik der Umweltprüfung.....	9
1.3.1	Räumliche und Inhaltliche Abgrenzung .....	9
1.3.2	Angewandte Untersuchungsmethoden und Hinweise auf Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der erforderlichen Informationen .....	9
1.4	Standortfaktoren des Planungsgebietes (Basisszenario).....	10
1.4.1	Naturräumliche Lage.....	10
1.4.2	Reliefstrukturen und Blickbeziehungen.....	11
1.4.3	Boden- und Klimaverhältnisse .....	11
1.4.4	Potentiell natürliche Vegetation .....	11
1.4.5	Bestehende Nutzung der Flächen .....	11
1.4.6	Art und Nutzung der angrenzenden Flächen .....	12
1.4.7	Gehölzbestand .....	12
1.4.8	Gewässer / Grundwasser.....	12
1.5	Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen (nach §2 Abs. 4 Satz 1 BauGB).....	13
1.5.1	Schutzgut Lebensräume für Tiere und Pflanzen.....	13
1.5.2	Schutzgut Biologische Vielfalt.....	14
1.5.3	Schutzgut Boden.....	15
1.5.4	Schutzgut Fläche .....	15

---

1.5.5	Schutzgut Wasser .....	16
1.5.6	Schutzgut Klima/Luft .....	17
1.5.7	Schutzgut Mensch und Gesundheit .....	18
1.5.8	Schutzgut Landschaftsbild .....	21
1.5.9	Schutzgut Kultur- und sonstige Sachgüter.....	22
1.5.10	Art und Menge an Emissionen und Verursachung von Belästigungen .....	23
1.5.11	Art und Menge der erzeugten Abfälle und ihre Beseitigung und Verwertung.....	24
1.5.12	Eingesetzte Techniken und Stoffe .....	24
1.5.13	Risikoabschätzung im Falle von Unfällen oder Katastrophen .....	24
1.5.14	Kumulierung der Auswirkungen von Vorhaben benachbarter Plangebiete .....	24
1.5.15	Übersicht über die Eingriffserheblichkeit.....	24
1.6	Eingriffsregelung in der Bauleitplanung .....	25
1.7	Alternative Planungsmöglichkeiten .....	25
1.8	Maßnahmen zur Überwachung der Umweltauswirkungen .....	26
1.9	Zusammenfassung.....	27
2.	Angaben zur „speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung – saP“ .....	29
2.1	Aufgabenstellung .....	29
2.2	Bestandssituation .....	29
2.3	Artenschutzrechtliche Beurteilung .....	33
2.4	Erforderliche Vermeidungsmaßnahme: .....	35
2.5	Fazit.....	35
	Referenzliste der Quellen .....	36

# 1. Umweltbericht

## 1.1 Gegenstand der Planung

### 1.1.1 Inhalt und wichtigste Ziele der Bebauungsaufstellung

Gegenstand des Bauleitplanverfahrens ist die die Änderung des rechtskräftigen Flächennutzungsplans zur Schaffung einer Sondergebietsfläche mit Ortsrandeingrünung im Ortsteil Königsfeld des Marktes Wolnzach.

Damit sollen die bauleitplanerischen Voraussetzungen zur Errichtung einer Reitanlage und von landwirtschaftlichen Nebengebäude, sowie zur baulichen und gestalterischen Optimierung des Feuerwehrgrundstücks geschaffen werden.

Die Änderung des Flächennutzungsplanes umfasst im Wesentlichen folgende Darstellungen:

- Darstellung einer Sondergebietsfläche „Reit- und Sportanlagen mit Feuerwehrgerätehaus und Vereinsheim“
- Darstellung einer Grünfläche zur Ortsrandeingrünung

Die überplante Fläche ist im rechtskräftigen Flächennutzungsplan bisher größtenteils als Fläche für die Landwirtschaft dargestellt, kleinere Teilflächen sind bisher als Allgemeines Wohngebiet, als Dorfgebiet und als Grünfläche dargestellt.

## 1.2 Planungsrelevante Fachgesetze und Fachpläne

Folgende Fachgesetze und Fachpläne sind für die vorliegende Planung relevant (die darin enthaltenen Ziele des Umweltschutzes, die für den Bauleitplan von Bedeutung sind, werden jeweils stichpunktartig aufgeführt; die genannten Maßnahmen zur Berücksichtigung der jeweiligen Zielsetzungen beziehen sich zum Teil auf die Festsetzungen, die im parallel durchgeführten Bebauungsplanverfahren getroffen werden):

### Baugesetzbuch (BauGB):

- Mit Grund und Boden soll sparsam und schonend umgegangen werden
- Vermeidung und der Ausgleich voraussichtlich erheblicher Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes sowie der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts
- Den Erfordernissen des Klimaschutzes soll sowohl durch Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken, als auch durch solche, die der Anpassung an den Klimawandel dienen, Rechnung getragen werden

Die o.g. Ziele und Umweltbelange werden bei der Aufstellung des Bauleitplans weitest möglich berücksichtigt, eine Beschreibung erfolgt unter Pkt. 1.5.3, 1.5.4 und 1.5.6 des Umweltberichtes.

### Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz - WHG)

- Vorgaben zum Schutz des Grundwassers und zur geordneten Abwasserbeseitigung

Die o.g. Ziele und Umweltbelange werden bei der Aufstellung des Bauleitplans weitest möglich berücksichtigt, eine Beschreibung erfolgt unter Pkt. 1.5.5 des Umweltberichtes. Im Einzelnen werden die o.g. Ziele folgendermaßen berücksichtigt:  
Zur Regenwasserbewirtschaftung ist im Bebauungsplan eine entsprechende Grünfläche festgesetzt, um das anfallende Dachflächenwasser der Reithalle breitflächig zu versickern. Das anfallende Schmutzwasser wird über einen bestehenden Anschluss an den öffentlichen Kanal der Kläranlage zugeführt. Zur Errichtung von privaten Wegen etc. wird die Festsetzung getroffen, dass die Oberflächen von Stellplatzanlagen, Wegen und Platz- sowie Reitsportflächen versickerungsfähig auszuführen sind, wodurch die Bodenversiegelung möglichst minimiert wird.

#### Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (Bundes-Bodenschutzgesetz - BBodSchG)

- Vorgaben zum Schutz und ggf. Wiederherstellung der Funktionen des Bodens

Die o.g. Ziele und Umweltbelange werden bei der Aufstellung des Bauleitplans weitest möglich berücksichtigt, eine Beschreibung erfolgt unter Pkt. 1.5.3 des Umweltberichtes. Im Einzelnen werden die o.g. Ziele folgendermaßen berücksichtigt:  
Mit der vorliegenden Planung wurden neben der öffentlichen Verkehrsfläche (überwiegend Bestand) Festsetzungen zur Errichtung von privaten Wegen etc. getroffen: die Oberflächen von Stellplatzanlagen, Wegen und Platz- sowie Reitsportflächen sind versickerungsfähig auszuführen. Darüber hinaus erfolgt die Festsetzung von Grünflächen auf bisher intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen.

#### Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler (Bayerisches Denkmalschutzgesetz – BayDSchG)

- Vorgaben zum Schutz von Bau- und Bodendenkmälern

Die o.g. Ziele und Umweltbelange werden bei der Aufstellung des Bauleitplans weitest möglich berücksichtigt, eine Beschreibung erfolgt unter Pkt. 1.5.9 des Umweltberichtes. Im Einzelnen werden die o.g. Ziele folgendermaßen berücksichtigt:  
Festsetzungen zur dorftypischen Gestaltung des geplanten Baukörpers der Reithalle

#### Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und

#### Bayerisches Naturschutzgesetz (BayNatSchG)

- Vorgaben zum Schutz von Natur und Landschaft (biologische Vielfalt, Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts, Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der Erholungswert von Natur und Landschaft)
- Vorgaben zur Vermeidung von Eingriffen in Natur und Landschaft, sowie zu Ausgleichs-, Ersatz- und Kompensationsmaßnahmen

Die o.g. Ziele und Umweltbelange werden bei der Aufstellung des Bauleitplans weitest möglich berücksichtigt, eine Beschreibung erfolgt unter Pkt. 1.5.1, 1.5.2 und 1.5.8 des Umweltberichtes.

Im Einzelnen werden die o.g. Ziele folgendermaßen berücksichtigt:  
Zur Verbesserung der nachteiligen Auswirkungen ist in der vorliegenden Planung eine Fläche zur Ortsrandeingrünung vorgesehen, die mit heimischen Bäumen und Sträuchern zu bepflanzen ist. Diese Fläche dient zum Teil gleichzeitig als naturschutzfachliche Ausgleichsfläche und beinhaltet zahlreiche Festsetzungen zur Bepflanzung und Pflege. Weitere Festsetzungen zur Pflanzung von Bäumen dienen der inneren Durchgrünung des Baugebietes. Damit werden neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschaffen. Zur Verbesserung der biologischen Vielfalt sind in der vorliegenden Planung eine intensive Ortsrandeingrünung, sowie weitere geplante Baumpflanzungen im Inneren des

Baugebietes vorgesehen. Damit werden neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen und damit eine Erhöhung der biologischen Vielfalt geschaffen werden.  
Mit den im Bebauungsplan enthaltenen Festsetzungen wird eine relativ großmaßstäbliche Reithalle ermöglicht, deren Höhenentwicklung soweit begrenzt wird, dass einerseits eine sinnvolle Nutzung möglich wird, dass andererseits aber eine weitest mögliche Einbindung in die Landschaft angestrebt wird. Hierzu erfolgt auch die Festsetzung eines relativ flach geneigten Satteldaches, um eine verträgliche Firsthöhe zu gewährleisten.  
Die Festsetzungen zur Fassaden- und Dachgestaltung verfolgen das Ziel, die nachteiligen Auswirkungen auf das Landschaftsbild weitest möglich zu begrenzen. Die grünordnerischen Festsetzungen sichern eine angemessene Eingrünung zur angrenzenden freien Landschaft.  
Der naturschutzrechtliche Ausgleich für die gegenständliche Planung wird auf der festgesetzten „Privaten Grünfläche mit Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft - Ausgleichsflächen“ nachgewiesen.

#### Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) und das

#### Bayerische Immissionsschutzgesetz (BayImSchG)

#### Sechste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Bundesimmissionsschutzgesetz (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm –TA Lärm)

#### Achtzehnte Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes (Sportanlagenlärmschutzverordnung – 18. BImSchV)

- Vorgaben zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge

Die o.g. Ziele und Umweltbelange werden bei der Aufstellung des Bauleitplans weitest möglich berücksichtigt, eine Beschreibung erfolgt unter Pkt. 1.5.6, 1.5.7 und 1.5.10 des Umweltberichtes.

Im Einzelnen werden die o.g. Ziele folgendermaßen berücksichtigt:

Zur Verbesserung der nachteiligen Auswirkungen sind in der vorliegenden Planung eine Fläche zur Ortsrandeingrünung und weitere Baumpflanzungen vorgesehen, mit der nachteilige Auswirkungen auf das Schutzgut Klima/Luft minimiert werden. Die geplante Fläche zur Versickerung des Oberflächenwassers, sowie die per Festsetzung geforderte Ausführung von Stellplatzanlagen, Wegen und Platz- sowie Reitsportflächen mit versickerungsfähiger Oberfläche trägt mit der damit verbundenen Verdunstung dazu bei, die negativen Auswirkungen der überbauten Fläche auf das lokale Klima auszugleichen. Eine Versorgung mit regenerativen Energien, insbesondere eine aktive solare Nutzung der Dachfläche, soll angestrebt werden.

Bei der Situierung und Höhenentwicklung der geplanten Reithalle wurde darauf geachtet, dass die in der Umgebung lebenden Menschen (v.a. die östlich angrenzenden Nachbarn) möglichst wenig beeinträchtigt werden.

#### Landesentwicklungsprogramm Bayern – Stand 2023

Eine Beschreibung der maßgeblichen Ziele erfolgt unter Pkt. 1.2.1

#### Regionalplan der Region 10

Eine Beschreibung der maßgeblichen Ziele erfolgt unter Pkt. 1.2.2

#### Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) des Landkreises Pfaffenhofen a. d. Ilm

Eine Beschreibung der maßgeblichen Ziele erfolgt unter Pkt. 1.2.4

### Waldfunktionskartierung

Eine Beschreibung der maßgeblichen Ziele erfolgt unter Pkt. 1.2.6

#### **1.2.1 Landesentwicklungsprogramm**

Das Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP, Stand 01.06.2023) enthält landesweit raumbedeutsame Festlegungen (Ziele und Grundsätze).

Gemäß den Festlegungen im LEP befindet sich der Markt Wolnzach und das Planungsgebiet in Königsfeld

- im „Allgemeinen ländlichen Raum“
- im südöstlichen Bereich der Region 10 „Ingolstadt“, für die folgende Bevölkerungsentwicklung prognostiziert wird:  
2010 / 2020 +2,7%  
2010 / 2030 +3,6%
- relativ zentral zwischen den Oberzentren Ingolstadt und Freising
- zwischen den Mittelzentren Pfaffenhofen a.d.Ilm und Mainburg
- außerhalb des Vorranggebietes zur Flughafenentwicklung südöstlich von Freising

Für die vorliegende Planung sind u.a. folgende Ziele und Grundsätze des LEP relevant:

- Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen mit möglichst hoher Qualität (Pkt. 1.1.1 LEP)
- Nachhaltige Raumentwicklung (Pkt. 1.1.2 LEP)
- Erhalt der Funktionsfähigkeit der Siedlungsstrukturen einschließlich der Versorgungs- und Entsorgungsinfrastrukturen (Pkt. 1.2.6 LEP)
- Berücksichtigung der Anforderungen des Klimaschutzes (Pkt. 1.3.1 LEP)
- Stärkung der räumlichen Wettbewerbsfähigkeit Bayerns durch Schaffung bestmöglicher Standortqualitäten in wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Sicht in allen Teilräumen (Pkt. 1.4.1 LEP)
- Entwicklung und Ordnung des ländlichen Raumes, damit er seine Funktion als eigenständiger Lebens- und Arbeitsraum nachhaltig sichern und weiter entwickeln kann (Pkt. 2.2.5 LEP)
- Ausweisung von Bauflächen, ausgerichtet an einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung, flächensparende Siedlungs- und Erschließungsformen unter Berücksichtigung der ortsspezifischen Gegebenheiten (Pkt. 3.1 LEP)
- Erhalt und Entwicklung von Natur und Landschaft als unverzichtbare Lebensgrundlage und Erholungsraum des Menschen (Pkt. 7.1.1 LEP)
- Sicherung und Entwicklung von Lebensräumen für wildlebende Arten (Pkt. 7.1.6 LEP)

Diese Ziele und Grundsätze des Landesentwicklungsprogramms liegen der Planung zugrunde. Sie bildeten die Grundlage der gemeindlichen Planung und wurden insbesondere bei der Bewertung der sie betreffenden Belange berücksichtigt.“

### 1.2.2 Regionalplan der Region 10

Das Planungsgebiet liegt am nördlichen Ortsrand von Königsfeld, das ca. 4,5 km nordwestlich des Hauptortes Wolnzach der gleichnamigen Marktgemeinde liegt.

Gemäß den Vorgaben des Regionalplanes liegt das Planungsgebiet

- Unmittelbar an einer Entwicklungsachsen von überregionaler Bedeutung (Ingolstadt – Pfaffenhofen – München)
- innerhalb des „Allgemeinen ländlichen Raumes“
- außerhalb von Vorrang-/Vorbehaltsgebieten für Bodenschätze
- außerhalb von wasserwirtschaftlichen Vorranggebieten für die Trinkwassergewinnung und der Sicherung des Hochwasserabflusses/-rückhaltes
- außerhalb von bestehenden oder geplanten Wasserschutzgebieten
- außerhalb des landschaftlichen Vorbehaltsgebietes Nr. 13 „Ilmtal“
- außerhalb des Regionalen Grünzugs Nr. 8 „Ilmtal“
- außerhalb des Schwerpunktgebietes des regionalen Biotopverbundes entlang des Ilmtales
- außerhalb von Tourismus- und Erholungsgebieten
- außerhalb von dargestelltem Trenngrün
- außerhalb von vorgeschlagenen oder rechtskräftigen Schutzgebieten (Naturpark, Landschaftsschutzgebiet, Naturschutzgebiet)
- außerhalb von Lärmschutzbereichen zur Lenkung der Bauleitplanung

Das Planungsgebiet befindet sich in relativ verkehrsgünstiger Lage:

- unmittelbar an der Staatsstraße 2232
- ca. 3,5 km zum Bahnhof Wolnzach / Rohrbach
- ca. 5,5 km zur Autobahnanschlussstelle Langenbruck (BAB A9/E45 München-Nürnberg)

### 1.2.3 Schutzgebiete

Von der Planung werden keine bestehenden oder geplanten Wasserschutzgebiete, Natur-/Landschaftsschutzgebiete betroffen.

Die überplante Fläche liegt außerhalb festgesetzter oder tatsächlicher Überschwemmungsgebiete der westlich liegenden Ilmaue und außerhalb von Hochwassergefahrenflächen.

Das Planungsgebiet liegt **außerhalb** von ausgewiesenen oder vorgeschlagenen Schutzgebieten nach der **Vogelschutzrichtlinie (VSchRL)** sowie der **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL)** zum europäischen Netzverbund 'Natura 2000' gemäß § 31 BNatSchG.

#### 1.2.4 Arten- und Biotopschutzprogramm

Gemäß ABSP Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm liegt der Ort Königsfeld

- am östlichen Rand des Schwerpunktgebietes „Ilmtal und Gerolsbach“
- im Bereich der Überregionalen Entwicklungsschwerpunkte bzw. Verbundachse „F“ zur Optimierung des Talraums der Ilm entsprechend den Zielsetzungen des Gewässerpflegeplans:
  - Verbesserung des Retentionsvermögens und Optimierung auentypischer Lebensräume durch Anhebung der Wasserstände der Aue
  - Extensivierung der Nutzung auf feuchten und wechselfeuchten Standorten
  - Freihaltung der Überschwemmungsbereiche von jeglicher Bebauung und weiteren Verkehrswegen

Das Planungsgebiet liegt außerhalb des Auenbereichs der Ilm, weist keine feuchten oder wechselfeuchten Standorte auf und liegt außerhalb von Überschwemmungsgebieten. Somit ist durch die vorliegende Planung keine Beeinträchtigung der o.g. Zielsetzungen erkennbar.

#### 1.2.5 Artenschutzkartierung Bayern und amtliche Biotopkartierung Bayern

Die „**Artenschutzkartierung Bayern**“ (TK 25 7335) enthält im Bereich des Planungsgebietes keine Artnachweise. In der näheren Umgebung (Kirche, Wohngebäude) sind verschiedene Fledermausvorkommen kartiert.

Die **amtliche Biotopkartierung Bayern** weist im Bereich des Planungsgebietes und in der näheren Umgebung keine schützenswerten Biotope aus.

Das Planungsgebiet selbst ist frei von gesetzlich geschützten Biotopen gem. Art. 23 BayNatSchG i.V.m. § 30 BNatSchG.

#### 1.2.6 Waldfunktionskartierung

Die Waldfunktionskartierung der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (über Geoportal Bayern / BayernAtlas, Stand 31.10.2025) enthält für das Plangebiet und den direkten Umgriff keine Darstellung von Waldflächen mit besonderen Waldfunktionen. Von der vorliegenden Planung werden generell keine Waldflächen betroffen.

### 1.3 Beschreibung der Methodik der Umweltprüfung

#### 1.3.1 Räumliche und Inhaltliche Abgrenzung

Da keine großräumigen und weiterreichenden Umweltauswirkungen erwartet werden, wurde der räumliche und inhaltliche Untersuchungsbereich auf das direkte Umfeld des Planungsgebietes beschränkt.

#### 1.3.2 Angewandte Untersuchungsmethoden und Hinweise auf Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der erforderlichen Informationen

Die Beurteilung der Umweltauswirkungen erfolgt verbal argumentativ. Dabei werden drei Stufen unterschieden: geringe, mittlere und hohe Erheblichkeit. Bei der Bewertung der Erheblichkeit ist insbesondere bei den Schutzgütern Boden, Wasser, Tiere und Pflanzen die Ausgleichbarkeit ein wichtiger Indikator. Die Erheblichkeit nicht ausgleichbarer Auswirkungen wird grundsätzlich hoch eingestuft.

Zur Beurteilung der Grundwasserverhältnisse werden Daten des UmweltAtlas Bayern (Bayerisches Landesamt für Umwelt) herangezogen.

Zur Beurteilung der Versickerung von Niederschlagswasser wurde eine Baugrunduntersuchung durchgeführt (Geotechnisches Büro Klaus Deller, München, vom 13.04.2021).

Beispielhaft lag der Gemeinde auch eine Entwässerungseingabeplanung für den Neubau einer Reithalle vor, in der die Bemessung einer Muldenfläche zur ausreichenden Versickerung des anfallenden Regenwassers bemessen wird. Auch wenn es sich um einen Angebotsbebauungsplan handelt, ist es wahrscheinlich, dass im Sondergebiet „Reithalle“ eine große Reithalle umgesetzt werden wird, da nur eine solche (mit Vereinsheim) zulässig ist. Insoweit lässt der Bebauungsplan keine großen Spielräume in Bezug auf das realisierbare Vorhaben. Die Entwässerungsplanung zeigt, dass die durch den Bebauungsplan geschaffenen Folgen auf Ebene der Vorhabenzulassung (insbesondere Genehmigungsverfahren) bewältigt werden können.

Zur Beurteilung der Schalltechnischen Verträglichkeit (Schallschutz gegen Gewerbesowie Kinder- und Jugendgeräusche) wurde eine entsprechende Untersuchung durchgeführt (Ingenieurbüro GREINER, 82110 Germering: Schalltechnische Verträglichkeitsuntersuchung vom 23.02.2026).

Die Ermittlung des naturschutzrechtlichen Eingriffs und der erforderlichen Ausgleichsflächen erfolgt im Zuge des parallel durchgeführten Bebauungsplanverfahrens.

Zur Ermittlung der Betroffenheit geschützter Tier- und Pflanzenarten wird die amtliche Biotopkartierung Bayern, die Artenschutzkartierung Bayern, sowie die „Arteninformationen“ des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz im Untersuchungsgebiet TK 7335 herangezogen.

Gemäß Empfehlung des LfU werden die im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm zusätzlich vorkommenden Arten als möglicherweise relevant in die Betrachtung mit einbezogen.

Darüber hinaus wurde auf vorhandene Kenntnisse über bestimmte Artvorkommen zurückgegriffen. Dazu wurden mehrere Ortsbegehungen und Bestandsaufnahmen zur Beurteilung des naturschutzfachlichen Potentials der überplanten Fläche durchgeführt (am 18.03.2016, 03.02.2018, 05.05.2018 und 27.10.2025)

Weiterreichende Bestandserhebungen (floristische / faunistische Bestandsaufnahmen etc.) sind nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich.

Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der erforderlichen Informationen:  
keine

## **1.4 Standortfaktoren des Planungsgebietes (Basisszenario)**

### **1.4.1 Naturräumliche Lage**

Das Planungsgebiet befindet sich im Naturraum „Donau-Isar-Hügelland“ (Tertiärhügelland) am Rand der Untereinheit „Ilmaue“. Dieser Naturraum ist generell gekennzeichnet durch sanft geschwungene Hügelzüge und ein engmaschiges Netz asymmetrischer Täler. Die Landschaft weist einen häufigen Wechsel zwischen land- und forstwirtschaftlicher Nutzung auf. Das Landschaftsbild dieser Naturraumeinheiten ist gekennzeichnet durch eine mittlere Vielfalt, sowie eine hohe Eigenart und Reliefdynamik.

#### 1.4.2 Reliefstrukturen und Blickbeziehungen

Die überplante Fläche selbst befindet sich in einem weitestgehend ebenen Bereich, der von Ost nach West nur geringfügig abfällt.

Eine Bebauung von weit in die Landschaft hineinwirkenden Kuppenbereichen oder von landschaftlich sensiblen Tallagen ist nicht gegeben.

#### 1.4.3 Boden- und Klimaverhältnisse

Das Planungsgebiet wurde im Zeitalter des Tertiärs durch Sedimente alpinen Ursprungs geprägt („Obere Süßwassermolasse“, im wesentlichen bestehend aus Ablagerungen von Kiesen und Sanden). Im Zeitalter des Quartärs wurden diese von teils mächtigem Löss, Lößlehm oder Lehm bedeckt. Hieraus entwickelten sich in grundwasserfernen Bereichen überwiegend Braunerden und Parabraunerden aus Kies, Sand oder lehmigem Sand.

Die Böden im Bereich des Planungsgebiets sind gemäß Übersichtsbodenkarte Bayern M 1:25.000 folgendermaßen anzusprechen:

- fast ausschließlich Braunerde, aus (kiesführendem) Lehmsand (Molasse) (Bodentyp 47)

Bodenbelastungen in Form von Altlasten sind nicht bekannt.

Das Ilmtal stellt einen wichtigen, übergeordneten Transportweg für Frisch- und Kaltluft dar, der entlang der Ilm von Süd nach Nord verläuft. Das Planungsgebiet liegt jedoch außerhalb des eigentlichen Auenbereiches und weist somit in klimatischer Hinsicht keine Barrierewirkung auf.

Als überwiegend grünes Freiland mit niedriger Vegetationsdecke trägt das Planungsgebiet jedoch zur Kaltluftentstehung bei.

#### 1.4.4 Potentiell natürliche Vegetation

Die potentiell natürliche Vegetation ist als Hainsimsen-Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum luzuletosum) anzusprechen.

Kennzeichnende Baum- und Straucharten sind *Quercus robur*, *Fagus sylvatica*, *Carpinus betulus*, *Tilia cordata*, *Prunus avium*, *Betula pendula*, *Sorbus aucuparia*, *Populus tremula*, *Salix caprea*, sowie *Corylus avellana*, *Crataegus monogyna*, *Rhamnus frangula*, *Lonicera xylosteum*, *Prunus spinosa*, *Cornus sanguineum*, *Rosa arvensis* und *Ligustrum vulgare*.

#### 1.4.5 Bestehende Nutzung der Flächen

Die überplante Fläche wird derzeit folgendermaßen genutzt:

- westlicher Bereich: landwirtschaftliche Hofstelle mit bestehenden Nebengebäuden, Lagerflächen und Reitplatz
- südlicher / südöstlicher Bereich: bestehendes Feuerwehrhaus mit westlich angrenzender öffentlicher Grünfläche mit Maibaum und Spielplatz
- nördlicher / nordöstlicher Bereich: bestehende landwirtschaftliche Nutzfläche (Acker, bzw. aktuell Grünland)

Die überplante Fläche im Bereich der geplanten Reithalle wurde in der Vergangenheit überwiegend als Acker intensiv landwirtschaftlich genutzt; bei einer erneuten Begehung

im Oktober 2025 stellte sie sich als Intensivgrünland dar. Die bestehende Zufahrt zum Feuerwehrhaus von Osten her ist derzeit bereits asphaltiert. Westlich angrenzend an das Feuerwehrhaus besteht eine Rasenfläche, die als öffentliche Grünfläche (Ballspielfläche) genutzt wird. Der nordwestliche Bereich des Planungsgebietes besteht aus einer größeren Fläche, die als Reitplatz genutzt wird und in ihrem Bestand erhalten bleibt.

#### **1.4.6 Art und Nutzung der angrenzenden Flächen**

Das Planungsgebiet liegt am nördlichen Rand von Königsfeld und wird im Süden, Westen und Osten vom mehr oder weniger geschlossenen Ortsbereich von Königsfeld umschlossen. Lediglich im Norden grenzt freie Landschaft an.

Folgende Nutzungen grenzen an die überplante Fläche an:

- vorhanden Wohnbebauung im Osten
- eine bestehende unbebaute Grünfläche im Süden
- eine landwirtschaftliche Hofstelle im Westen
- ein bestehendes Wohngebiet im Nordwesten
- intensive landwirtschaftliche Nutzung (Ackerfläche) im Norden

#### **1.4.7 Gehölzbestand**

Die überplante Fläche ist im Wesentlichen frei von Gehölzbestand.

Lediglich entlang dem nördlichen Rand der im Bebauungsplan festgesetzten öffentlichen Grünfläche (westlich des Feuerwehrhauses) befindet sich zwischen bestehendem Spielplatz und der landwirtschaftlichen Nutzfläche ein schmaler Streifen mit Gehölzbestand, der aus verschiedenen heimischen Kleinbäumen und Sträuchern besteht. Zur Vergrößerung der geplanten öffentlichen Grünfläche wird mit dem im Parallelverfahren aufzustellenden Bebauungsplan die Voraussetzung geschaffen, den bestehenden Gehölzbestand in diesem Bereich zu beseitigen.

#### **1.4.8 Gewässer / Grundwasser**

Das Planungsgebiet ist frei von Still- oder Fließgewässern und liegt außerhalb der westlich von Königsfeld verlaufenden Ilmaue

Gemäß UmweltAtlas Bayern befindet sich das Tertiärgrundwasser im Bereich des Planungsgebietes auf einer Höhe von ca. 390 – 395 m.ü.NN.

Die Geländeoberkante im Bereich des Planungsgebietes befindet sich auf einer Höhe von ca. 392 – 393 m.ü.NN

Es ist daher grundsätzlich von einem relativ grundwassernahen Standort auszugehen.

Zur Beurteilung der Versickerung von Niederschlagswasser wurde eine Baugrunduntersuchung durchgeführt (Geotechnisches Büro Klaus Deller, München, vom 13.04.2021). Das Gutachten kommt zusammenfassend zu folgendem Ergebnis:

Bei zwei durchgeführten Bohrungen bis zu einer Tiefe von 5,0 m wurde das Grundwasser in einer Höhe von 0,86m, bzw. 0,73m unter Gelände eingespiegelt, was einem Grundwasserstand von 391,28, bzw. 391,03 n.ü. NHN entspricht (Messung vom 29.03.2021).

Die Versickerungsmöglichkeit wird folgendermaßen beurteilt:

*„Die Durchlässigkeit der anstehenden Kiesböden ab ca. 0,7 m unter Gelände liegt bei  $k_f < 1 \times 10^{-3} \text{ m/s}$  und  $> 1 \times 10^{-6} \text{ m/s}$  und damit im entwässerungstechnisch relevanten Versickerungsbereich.*

*Der Bemessungs- $k_f$ -Wert für Versickerungsanlagen wird nach DWA-A 138 aus der Bestimmung mit Feldmethoden und einem Korrekturfaktor von 2 festgelegt. Dabei geht man davon aus, dass mit dem Sickerversuch der Durchlässigkeitsbeiwert in der ungesättigten Zone ( $k_f, u$ ) ermittelt wird. In diesem Fall wurde der Sickerversuch aber im Grundwasser, also in der gesättigten Zone vorgenommen. Deshalb kann als Bemessungs- $k_f$ -Wert das unveränderte Ergebnis aus dem Sickerversuch übernommen werden unter der Annahme:  $k_f$  entspricht ca.  $2 \times k_f, u$ .*

**Bemessungs- $k_f$ -Wert =  $7,9 \times 10^{-4} \text{ m/s}$**

*Die Mächtigkeit des Sickerraums sollte, bezogen auf den mittleren höchsten Grundwasserstand mindestens 1 m betragen, um eine ausreichende Sickerstrecke für eingeleitete Niederschlagsabflüsse zu gewährleisten. Dieser Abstand ist aufgrund der geringen Grundwasserflurabstände hier nicht möglich. Bei unbedenklichen Niederschlagsabflüssen und geringer stofflicher Belastung kann bei Flächen- und Muldenversickerungen im begründeten Ausnahmefall eine Mächtigkeit des Sickerraums von  $< 1 \text{ m}$  vertreten werden. Zur Verbesserung des Stoffbindevermögens sollte in diesem Fall bei einer Muldenversickerung die Stärke der Oberbodenschicht auf mindestens 20 cm erhöht werden.“*

Darauf aufbauend liegt zum Neubau der Reithalle eine Entwässerungseingabeplanung vor, in der die erforderliche Muldenfläche zur Versickerung des anfallenden Regenwassers bemessen wird (Eingabeplanung Fa. Hörmann Agrarbau & Gewerbebau, Buchloe vom 12.08.2025). Eine entsprechende „Private Grünfläche für die Regenwasserbewirtschaftung wird im Bebauungsplan festgesetzt. Die Entwässerungsplanung zeigt damit, dass die durch den Bebauungsplan geschaffenen Folgen auf Ebene der Vorhabenzulassung (insbesondere Genehmigungsverfahren) bewältigt werden können.

## **1.5 Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen (nach §2 Abs. 4 Satz 1 BauGB)**

Den folgenden Beurteilungen liegen die im parallel durchgeführten Bebauungsplanverfahren getroffenen Festsetzungen zu Grunde:

### **1.5.1 Schutzgut Lebensräume für Tiere und Pflanzen**

Derzeitiger Zustand der überplanten Fläche:

(vgl. Pkte. 1.2.5, 1.4.5, 1.4.7)

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung:

Mit der vorliegenden Planung gehen insgesamt nur wenig wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen verloren

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Nicht-Durchführung der Planung:

Bei Nichtdurchführung der Planung wird davon ausgegangen, dass die derzeitige überwiegend landwirtschaftliche Nutzung erhalten bliebe, bzw. eine entsprechende Flächeninanspruchnahme zur Errichtung der geplanten Reithalle an anderer Stelle erfolgen würde

Geplante Maßnahmen zur Vermeidung / Verringerung nachteiliger Auswirkungen:

Zur Verbesserung der nachteiligen Auswirkungen wird im parallel durchgeführten Bebauungsplanverfahren eine Fläche zur Ortsrandeingrünung vorgesehen, die mit heimischen Bäumen und Sträuchern zu bepflanzen ist. Diese Fläche dient zum Teil gleichzeitig als naturschutzfachliche Ausgleichsfläche und beinhaltet zahlreiche Festsetzungen zur Bepflanzung und Pflege.

Weitere Festsetzungen zur Pflanzung von Bäumen dienen der inneren Durchgrünung des Baugebietes. Damit werden neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschaffen.

Ergebnis:

Bau- und Anlagebedingte Auswirkungen:

Mit der vorliegenden Planung werden keine wertvolleren Vegetationsbestände betroffen. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass dem Vermeidungsgebot Rechnung getragen wird, da kein Eingriff in vorhandene Biotopflächen erfolgt.

Durch die Überplanung einer intensiv landwirtschaftlich genutzten Fläche, gehen nur in geringem Umfang Lebensräume für Tiere und Pflanzen verloren. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass mit der vorliegenden Planung Auswirkungen von nur geringer Erheblichkeit auf die vorhandenen Tier- und Pflanzenarten verursacht werden.

Betriebsbedingte Auswirkungen:

Mit dem Betrieb der geplanten Reithalle sind ebenfalls nur Auswirkungen von geringer Erheblichkeit auf vorhandene Tier- und Pflanzenarten erkennbar.

Hinsichtlich der Beurteilung möglicher Auswirkungen auf Tier- und Pflanzenarten wird zusätzlich auf die Angaben zur „speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung – saP“ (vgl. Pkt. 3) verwiesen.

## **1.5.2 Schutzgut Biologische Vielfalt**

Derzeitiger Zustand der überplanten Fläche:

(vgl. Pkte. 1.2.5, 1.4.5, 1.4.7)

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung:

Mit der vorliegenden Planung gehen überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen verloren, die einen geringen Wert hinsichtlich der biologischen Vielfalt haben

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Nicht-Durchführung der Planung:

Bei Nichtdurchführung der Planung wird davon ausgegangen, dass die derzeitige landwirtschaftliche Nutzung und damit eine geringe biologische Vielfalt auf der überplanten Fläche erhalten bliebe.

Geplante Maßnahmen zur Vermeidung / Verringerung nachteiliger Auswirkungen:

Zur Verbesserung der biologischen Vielfalt sind im parallel durchgeführten Bebauungsplanverfahren eine intensive Ortsrandeingrünung, sowie weitere geplante Baumpflanzungen im Inneren des Baugebietes vorgesehen. Damit werden neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen und damit eine Erhöhung der biologischen Vielfalt geschaffen werden.

Ergebnis:

Da überwiegend nur wenig artenreiche, intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen überplant werden, wird davon ausgegangen, dass bau-, anlage- und betriebsbedingt

allenfalls geringfügige negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt, die Genvielfalt innerhalb der Arten und die Lebensraumvielfalt ausgelöst werden.

### 1.5.3 Schutzgut Boden

Derzeitiger Zustand der überplanten Fläche:  
(vgl. Pkt. 1.4.3)

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung:  
Mit der vorliegenden Planung wird eine bisher überwiegend unversiegelte landwirtschaftliche Nutzfläche in eine großteils befestigte oder überbaute Fläche (Reithalle) umgewandelt. Bisher intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen werden in einen unversiegelten Reitplatz, sowie in größerem Umfang in Grünflächen umgewandelt

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Nicht-Durchführung der Planung:

Bei Nichtdurchführung der Planung wird davon ausgegangen, dass die derzeitige landwirtschaftliche Nutzung erhalten bliebe und keine Flächenbefestigungen oder – überbauung erfolgen würde, bzw. eine entsprechende Flächeninanspruchnahme zur Errichtung der geplanten Reithalle an anderer Stelle erfolgen würde.

Geplante Maßnahmen zur Vermeidung / Verringerung nachteiliger Auswirkungen:

Im parallel durchgeführten Bebauungsplanverfahren werden neben der öffentlichen Verkehrsfläche (überwiegend Bestand) Festsetzungen zur Errichtung von privaten Wegen etc. getroffen: die Oberflächen von Stellplatzanlagen, Wegen und Platz- sowie Reitsportflächen sind versickerungsfähig auszuführen. Darüber hinaus erfolgt die Festsetzung von Grünflächen auf bisher intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen. Die Gestaltung der Freianlagen ist in einem Freiflächengestaltungsplan zu konkretisieren

Ergebnis:

Bau- und anlagebedingte Auswirkungen:

Die Herstellung der geplanten Gebäude, Verkehrsflächen und sonstigen baulichen Anlagen führt zu einem Verlust an Flächen mit belebter Bodenzone. Die Festsetzung von Grünflächen auf bisher intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen hat positive Auswirkungen auf das Schutzgut Boden. Aufgrund des relativ großflächigen Baukörpers der geplanten Reithalle werden daher insgesamt bau- und anlagebedingte Auswirkungen in mittlerer Erheblichkeit erwartet.

Betriebsbedingte Auswirkungen:

Die betriebsbedingten Auswirkungen werden nur in geringer Erheblichkeit eingeschätzt, da keine weiteren Bodenbeeinträchtigungen erwartet werden.

### 1.5.4 Schutzgut Fläche

Derzeitiger Zustand der überplanten Fläche:  
(vgl. Pkt. 1.4.5)

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung:  
Mit der vorliegenden Planung wird eine bisher überwiegend unversiegelte landwirtschaftliche Nutzfläche in eine großteils befestigte oder überbaute Fläche (Reithalle) umgewandelt. Bisher intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen werden in einen unversiegelten Reitplatz, sowie in größerem Umfang in Grünflächen umgewandelt. Ein bestehendes Feuerwehrhaus mit einer angrenzenden Grünfläche für Sport- und Spielanlagen wird mit entsprechenden Festsetzungen in den Bebauungsplan integriert.

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Nicht-Durchführung der Planung:

Bei Nichtdurchführung der Planung wird davon ausgegangen, dass die derzeitige landwirtschaftliche Nutzung erhalten bliebe, bzw. eine entsprechende Flächeninanspruchnahme zur Errichtung der geplanten Reithalle an anderer Stelle erfolgen würde.

Geplante Maßnahmen zur Vermeidung / Verringerung nachteiliger Auswirkungen:

Im parallel durchgeführten Bebauungsplanverfahren wird die geplante Reithalle auf die in reitsportlicher Hinsicht erforderliche Größe begrenzt, um einerseits den Flächenverbrauch so gering wie möglich zu halten, um andererseits aber eine sinnvolle Nutzung zu ermöglichen.

Ergebnis:

Mit der vorliegenden Planung wird bisher landwirtschaftlich genutzte Fläche in Anspruch genommen, die für die Errichtung der geplanten Reithalle vorgesehen ist. Da die Halle auf eine sinnvolle Mindestgröße begrenzt wird und unmittelbar an eine vorhandene Hofstelle angrenzt, wird davon ausgegangen, dass dem Gebot einer nachhaltigen Entwicklung von Bauflächen Rechnung getragen wird.

Die bau- und anlagebedingten Auswirkungen der Planung werden dennoch in mittlerer Erheblichkeit eingeschätzt.

Die betriebsbedingten Auswirkungen hingegen werden nur in geringer Erheblichkeit eingeschätzt, da damit keine weitere Flächenbeanspruchung verbunden ist.

Mit Blick auf das Feuerwehrgerätehaus wird eine angemessene, aber auf das nötige Maß beschränkte Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses durch die Festsetzung der überbaubaren Grundstücksfläche gewährleistet. Da sich innerhalb des Baufensters bereits ein Feuerwehrgerätehaus befindet, wirkt sich die Planung insoweit nur geringfügig auf das Schutzgut Fläche aus.“

### **1.5.5 Schutzgut Wasser**

Derzeitiger Zustand der überplanten Fläche:

(vgl. Pkt. 1.4.8)

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung:

Mit der vorliegenden Planung werden keine Fließ- oder Stillgewässer beeinträchtigt, jedoch ein grundsätzlich grundwassernaher Standort überplant.

Da jedoch davon auszugehen ist, dass die geplante Reithalle ohne Keller ausgeführt wird, werden keine nennenswerten Eingriffe ins Grundwasser erwartet (allenfalls punktuell im Bereich der erforderlichen Fundamente). Ferner wird davon ausgegangen, dass während der Bauzeit keine Maßnahmen zur Grundwasserhaltung etc. erforderlich werden.

Mit der Umwandlung von bisher intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen in „Private Grünflächen mit Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landwirtschaft – Ausgleichsflächen“, „Private Grünflächen für die Regenwasserbewirtschaftung“ und „Private Flächen mit Pflanzbindungen und -geboten“ mit versickerungsfähigen Oberflächen von Stellplatzanlagen, Wegen und Platz- sowie Reitsportflächen werden positive Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser erwartet.

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Nicht-Durchführung der Planung:

Bei Nichtdurchführung der Planung wird davon ausgegangen, dass die derzeitige landwirtschaftliche Nutzung erhalten bliebe, bzw. eine entsprechende

Flächeninanspruchnahme zur Errichtung der geplanten Reithalle an anderer Stelle erfolgen würde

Geplante Maßnahmen zur Vermeidung / Verringerung nachteiliger Auswirkungen:

Im parallel durchgeführten Bebauungsplanverfahren ist zur Regenwasserbewirtschaftung eine entsprechende Grünfläche festgesetzt, um das anfallende Dachflächenwasser der Reithalle breitflächig zu versickern. Damit wird zum einen ein beschleunigter Regenwasserabfluss und die Entstehung von Hochwasserspitzen vermieden und zum anderen nachteilige Auswirkungen auf die Grundwasserneubildung ausgeglichen. Das anfallende Schmutzwasser wird über einen bestehenden Anschluss an den öffentlichen Kanal der Kläranlage zugeführt.

Zur Errichtung von privaten Wegen etc. wird die Festsetzung getroffen, dass die Oberflächen von Stellplatzanlagen, Wegen und Platz- sowie Reitsportflächen versickerungsfähig auszuführen sind. Diese sind in einem per Festsetzung geforderten Freiflächengestaltungsplan zu konkretisieren, wodurch entsprechende Einwirkungsmöglichkeiten der Genehmigungsbehörde gegeben sind, um die Bodenversiegelung möglichst zu minimieren.

Ergebnis:

Baubedingte Auswirkungen:

Baubedingte Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser werden allenfalls in geringer Erheblichkeit erwartet.

Anlagebedingte Auswirkungen:

Aufgrund des zu erwartenden geringen Grundwasserflurabstandes ist es möglich, dass Gebäudefundamente ins Grundwasser eingreifen. Da dies jedoch nur oberflächennah und punktuell erwartet wird, wird nur von geringfügigen baubedingten Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser ausgegangen.

Hinsichtlich der Grundwasserneubildung und des Abflusses von Niederschlagswasser wird davon ausgegangen, dass sich gegenüber dem momentanen Zustand keine unzulässige Verschärfung des Oberflächenwasserabflusses ergibt, bzw. dass entsprechende Maßnahmen zur Versickerung getroffen werden.

Insgesamt werden damit anlagebedingte Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser in geringer Erheblichkeit erwartet.

Betriebsbedingte Auswirkungen:

Betriebsbedingte Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser sind derzeit nicht erkennbar, bzw. werden nur in geringer Erheblichkeit erwartet.

### **1.5.6 Schutzgut Klima/Luft**

Derzeitiger Zustand der überplanten Fläche:

(vgl. Pkt. 1.4.2, 1.4.3)

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung:

Mit der vorliegenden Planung gehen insgesamt nur Flächen verloren, die als Transportbahn für Frisch- und Kaltluft, bzw. für die Kaltluftentstehung von nur untergeordneter Bedeutung sind. Negative Auswirkungen auf das Klima hinsichtlich Treibhausgasemissionen sind nicht gegeben. Eine Anfälligkeit der geplanten Vorhaben gegenüber Folgen des Klimawandels ist nicht erkennbar.

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Nicht-Durchführung der Planung:

Bei Nichtdurchführung der Planung wird davon ausgegangen, dass der derzeitige Zustand erhalten bliebe, bzw. eine entsprechende Flächeninanspruchnahme zur Errichtung der geplanten Reithalle an anderer Stelle erfolgen würde

Geplante Maßnahmen zur Vermeidung / Verringerung nachteiliger Auswirkungen:

Im parallel durchgeführten Bebauungsplanverfahren ist zur Verbesserung der nachteiligen Auswirkungen eine Fläche zur Ortsrandeingrünung und weitere Baumpflanzungen vorgesehen, mit der nachteilige Auswirkungen auf das Schutzgut Klima/Luft minimiert werden. Die geplante Fläche zur Versickerung des Oberflächenwassers, sowie die per Festsetzung geforderte Ausführung von Stellplatzanlagen, Wegen und Platz- sowie Reitsportflächen mit versickerungsfähiger Oberfläche trägt mit der damit verbundenen Verdunstung dazu bei, die negativen Auswirkungen der überbauten Fläche auf das lokale Klima auszugleichen.

Eine Versorgung mit regenerativen Energien, insbesondere eine aktive solare Nutzung der Dachfläche, soll angestrebt werden.

Ergebnis:

Baubedingte Auswirkungen:

Mit den erforderlichen Baumaßnahmen zur Errichtung einer Reithalle ist in einem vorübergehenden Zeitraum möglicherweise mit Staubemissionen zu rechnen. Insgesamt werden diese Auswirkungen auf das Schutzgut Klima/Luft mit nur geringer Erheblichkeit eingeschätzt.

Anlagebedingte Auswirkungen:

Es wird keine Beeinträchtigung der übergeordneten Frisch- und Kaltluftbahn des Ilmtals erwartet. Durch die Überbauung und teilweise Versiegelung der Flächen wird die zur Kaltluftentstehung beitragende Freifläche reduziert. Im Vergleich zu den angrenzenden Flächen im Ilmtal, die eine ausreichende Kaltluftentstehung sicherstellen, weist das Planungsgebiet jedoch nur eine vergleichsweise geringe Fläche auf.

Es werden daher insgesamt anlagebedingte Auswirkungen auf das Schutzgut Klima/Luft in geringer Erheblichkeit erwartet.

Betriebsbedingte Auswirkungen:

Mit dem **Betrieb** der geplanten Reithalle mit Vereinsheim sind Abgasemissionen durch Heizung und Verkehr zu erwarten. Das verursachte Verkehrsaufkommen führt zu einer allenfalls geringfügig erhöhten Emission von Luftschadstoffen. Aufgrund der nur äußerst geringfügigen Zunahme der Verkehrsbelastung wird mit allenfalls geringfügigen negativen Auswirkungen gerechnet.

Für den Betrieb in den Wintermonaten wird durch die erforderliche Beheizung der untergeordneten Räume des Vereinsheims je nach Energieträger evtl. eine geringfügige zusätzliche Abgasentwicklung verursacht. Insgesamt wird ebenfalls nur mit geringfügigen negativen Auswirkungen auf das Schutzgut Klima gerechnet.

### 1.5.7 Schutzgut Mensch und Gesundheit

Derzeitiger Zustand der überplanten Fläche:  
(vgl. Pkt. 1.4.6)

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung:

Im unmittelbaren Umfeld besteht Wohnbebauung mit dem Schutzanspruch eines MI- bzw. MD-Gebietes im Bereich südöstlich und eines WA-Gebietes nordwestlich des Plangebietes. Aus diesem Grund wurde eine Schalltechnische

Verträglichkeitsuntersuchung (Schallschutz gegen Gewerbe- sowie Kinder- und Jugendgeräusche) durchgeführt (Ingenieurbüro GREINER, 82110 Germering: vom 23.02.2026).

Zusammenfassend kommt das Gutachten zu folgendem Ergebnis:

### **„Untersuchungsergebnisse Reithalle, Vereine und Feuerwehr**

*Aufgrund der vorgenommenen Maximalabschätzung mit gleichzeitiger Nutzung der Reithalle, des Reitplatzes, der Vereine sowie der Feuerwehr an einem Tag werden die Immissionsrichtwerte der TA Lärm an den für die Beurteilung maßgeblichen Immissionsorten IO 1 bis IO 5 während der Tageszeit deutlich unterschritten. Die Unterschreitungen betragen mindestens 7 bis 12 dB(A). Die schalltechnische Situation ist als unkritisch einzustufen.*

*An den Immissionsorten kann tags eine Geräuschvorbelastung durch die benachbarten landwirtschaftlichen und gewerblichen Nutzungen zumindest in Teilzeiten nicht ausgeschlossen werden. Im Sinne der Regelungen der TA Lärm verursachen jedoch die innerhalb des Plangebietes angesetzten Nutzungen keinen relevanten Immissionsbeitrag an den Immissionsorten, da die Immissionsrichtwerte der TA Lärm tags um mindestens 7 bis 12 dB(A) unterschritten werden. Daher kann auf eine detaillierte Ermittlung möglicher Geräuschvorbelastungen verzichtet werden.*

*Während der Nachtzeit, d.h. nach 22.00 Uhr findet keine Nutzung der Reithalle statt. Die Nutzung der Vereinsräumlichkeiten ist bis maximal 22.00 Uhr (einschließlich Abwicklung Fahrverkehr) vorgesehen. Bei den Feuerwehrübungen ist eine Abfahrt von Pkw nach 22.00 Uhr bereits im Bestand nicht auszuschließen.*

*Die Berechnungen im Sinne einer Maximalabschätzung für die nach TA Lärm zu beurteilende lauteste Nachtstunde (hier 22.00 bis 23.00 Uhr) mit Abfahrt von 9 Pkw (Vereine) und 4 Pkw (Feuerwehr) einschließlich Kommunikationsgeräuschen im Freibereich zeigen, dass die Immissionsrichtwerte der TA Lärm im Nahbereich (IO 1 bis IO 3) eingehalten werden können und an den entfernteren Immissionsorten IO 4 und IO 5 deutlich unterschritten werden. Im Regelfall ist in der genannten Nachtstunde mit keiner Geräuschvorbelastung durch die benachbarten landwirtschaftlichen und gewerblichen Nutzungen zu rechnen.*

*Hinsichtlich des Maximalpegelkriteriums der TA Lärm (vgl. Punkt 3.1) für einzelne Pegelspitzen ist aufgrund der ausreichend großen Abstände zu den Immissionsorten im Regelfall mit keinen Überschreitungen der zulässigen Maximalpegel zu rechnen. Die in der Parkplatzlärmstudie im Februar 2025 aktualisierten Mindestabstände zwischen Stellplätzen und Immissionsorten in MI-bzw. MD-Gebieten (8 m für Pkw-Türenschießen und 14 m für Pkw-Kofferraumschießen während der Nachtzeit) werden auch in Bezug auf das nächstgelegene Wohngebäude (IO 2 und IO 3) eingehalten bzw. unterschritten. Aus schalltechnischer Sicht bestehen daher gegen die Abwicklung des Pkw-Verkehrs bei Vereins- oder Feuerwehrnutzung auch nach 22.00 Uhr keine Bedenken.*

### **Untersuchungsergebnisse Spiel- und Bolzplatz**

*Aufgrund des im Sinne einer Maximalabschätzung angesetzten Fußballspiels von 10 Jugendlichen über 6 Stunden auf dem bestehenden Spiel- und Bolzplatz werden die Immissionsrichtwerte der 18. BImSchV an den für die Beurteilung maßgeblichen Immissionsorten IO 1 bis IO 5 deutlich unterschritten. Die Unterschreitungen betragen mindestens 16 dB(A).*

*Die schalltechnische Situation hinsichtlich der Kinder- und Jugendgeräusche ist als unkritisch einzustufen.*

### **Schallschutzmaßnahmen**

*Die Berechnung und Beurteilung der Schallimmissionen an der umliegenden Wohnbebauung aufgrund der Gewerbegeräusche (Reithalle, Reitplatz, Vereine, Feuerwehr) sowie der Kinder- und Jugendgeräusche (Spiel- und Bolzplatz) zeigt, dass die einschlägigen Anforderungen der TA Lärm sowie der 18. BImSchV eingehalten werden. Die schalltechnische Situation ist unter Berücksichtigung der unter Punkt 4 beschriebenen Nutzungen insgesamt als unkritisch einzustufen.*

*Im Rahmen der Bauleitplanung ist eine Festsetzung von Schallschutzmaßnahmen nicht erforderlich.*

*Im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens für die Reithalle mit Räumlichkeiten für Vereine können organisatorische Maßnahmen zur Sicherstellung der Verträglichkeit mit der Nachbarschaft festgelegt bzw. beauftragt werden. Hierzu zählen folgende Maßnahmen:*

- *Beschränkung der Nutzungszeit der Vereinsräumlichkeiten auf die Tageszeit bis 22.00 Uhr.*
- *Abwicklung des Parkverkehrs bis einschließlich 22.00 Uhr oder alternativ wie in vorliegender Untersuchung geprüft z.B. bis 22.30 Uhr.*
- *Auflage zum Schließen der Fenster des Versammlungsraumes bei geräuschintensiver Nutzung.*

### **Fazit**

*Aus schalltechnischer Sicht bestehen keine Bedenken gegen die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 148 im Ortsteil Königsfeld.“*

Mit dem Betrieb der geplanten Reithalle und des geplanten Reitplatzes werden keine nennenswerten Geruchsbelästigungen erwartet, da die Nutzung auf eine geringe Anzahl von Reitpferden beschränkt ist.

Das geplante Baugebiet führt zu einer Entwicklung einer Sondergebietsfläche „Reit- und Sportanlagen und Vereinsheim“, sowie einer Sondergebietsfläche „Feuerwehrgerätehaus“ mit unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten und den im Folgenden genannten Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch:

- südlicher / südöstlicher Bereich: der Bereich um das bestehende Feuerwehrhaus erfährt keine grundsätzliche Nutzungsänderung oder –intensivierung, sodass hier keine negativen Auswirkungen auf die in der Umgebung lebenden Menschen erwartet werden
- nördlicher / nordöstlicher Bereich: mit der geplanten Errichtung und dem Betrieb einer Reithalle mit Reitplatz werden allenfalls geringfügige negative Auswirkungen, allenfalls die östlich angrenzende Wohnbebauung betreffend, erwartet.

### Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Nicht-Durchführung der Planung:

Bei Nichtdurchführung der Planung wird davon ausgegangen, dass die derzeitige landwirtschaftliche Nutzung erhalten bliebe, bzw. eine entsprechende Flächeninanspruchnahme zur Errichtung der geplanten Reithalle an anderer Stelle erfolgen würde

### Geplante Maßnahmen zur Vermeidung / Verringerung nachteiliger Auswirkungen:

Im parallel durchgeführten Bebauungsplanverfahren wurde bei der Situierung und Höhenentwicklung der geplanten Reithalle darauf geachtet, dass die in der Umgebung lebenden Menschen (v.a. die östlich angrenzenden Nachbarn) möglichst wenig beeinträchtigt werden.

### Ergebnis:

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die Lärm- und Geruchsbelastung durch die geplante Reithalle nur geringfügige Auswirkungen auf die in der Umgebung lebenden Menschen haben wird.

Die überplante Fläche wird als Ackerfläche, bzw. aktuell als Grünland intensiv landwirtschaftlich genutzt. Es geht daher kein öffentlich zugängliches Gebiet verloren, das bisher der wohnungsnahen Erholung der Wohnbebauung in der Umgebung diente.

Durch die ausreichenden Abstände der geplanten Reithalle zum Baubestand sind keine gravierenden Einschränkungen hinsichtlich Belichtung und Belüftung vorhandener Wohnungen gegeben. Insgesamt werden damit auch in dieser Hinsicht nur hinnehmbare und geringfügige Auswirkungen auf die in der Umgebung lebenden Menschen erwartet.

Zusammenfassend wird davon ausgegangen, dass die geplante Bebauung nur zu geringen anlage- und betriebsbedingten Auswirkungen führt.

Baubedingt können vorübergehend geringfügige Belastungen durch Lärm- und Staubemissionen auftreten (allgemeine Baustellentätigkeit und –verkehr).

## **1.5.8 Schutzgut Landschaftsbild**

### Derzeitiger Zustand der überplanten Fläche:

(vgl. Pkt. 1.4.2, 1.4.5, 1.4.7)

Das Planungsgebiet befindet sich im direkten Anschluss an eine bestehende Hofstelle. Für die geplante Reithalle wird ausschließlich eine intensiv landwirtschaftlich genutzte Fläche überplant, die vollkommen ausgeräumt ist und frei von jeglichen Kleinstrukturen, Gehölzen oder anderen naturnahen Landschaftsbestandteilen ist.

Orts- oder landschaftsbildprägende Gehölzbestände werden von der vorliegenden Planung nicht berührt.

Eine Bebauung von weit in die Landschaft hineinwirkenden Kuppenbereichen oder Hanglagen, sowie von landschaftlich sensiblen Tallagen ist nicht gegeben

### Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung:

Mit der vorliegenden Planung wird eine Fläche beansprucht, die für das Landschaftsbild nur eine eingeschränkte Bedeutung hat. Landschaftlich sensible Kuppenbereiche und Tallagen werden von Bebauung freigehalten. Die bauliche Entwicklung verläuft organisch im Anschluss an bestehende Bebauung.

### Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Nicht-Durchführung der Planung:

Bei Nichtdurchführung der Planung wird davon ausgegangen, dass der derzeitige Zustand erhalten bliebe, bzw. eine entsprechende Flächeninanspruchnahme zur Errichtung der geplanten Reithalle an anderer Stelle erfolgen würde

### Geplante Maßnahmen zur Vermeidung / Verringerung nachteiliger Auswirkungen:

Mit den im parallel durchgeführten Bebauungsplanverfahren getroffenen Festsetzungen wird eine relativ großmaßstäbliche Reithalle ermöglicht, deren Höhenentwicklung soweit begrenzt wird, dass einerseits eine sinnvolle Nutzung möglich wird, dass andererseits aber eine weitest mögliche Einbindung in die Landschaft angestrebt wird. Hierzu erfolgt auch die Festsetzung eines relativ flach geneigten Satteldaches, um eine verträgliche Firsthöhe zu gewährleisten.

Die Festsetzungen zur Fassaden- und Dachgestaltung verfolgen das Ziel, die nachteiligen Auswirkungen auf das Landschaftsbild weitest möglich zu begrenzen. Die grünordnerischen Festsetzungen sichern eine angemessene Eingrünung zur angrenzenden freien Landschaft.

Ergebnis:

Baubedingte Auswirkungen:

Während der Bauzeit ist durch die allgemeine Baustellenaktivität und den dazugehörigen Baustelleneinrichtungen (Kräne etc.) mit einer zeitlich begrenzten, geringfügigen Beeinträchtigung des Landschaftsbildes zu rechnen.

Anlagebedingte Auswirkungen:

Aufgrund der Lage des Planungsgebietes, sowie aufgrund der getroffenen Festsetzungen zur Gestaltung der Gebäude, sowie zur Ein- und Durchgrünung des Baugebietes wird davon ausgegangen, dass das Vorhaben insgesamt zu einer Beeinträchtigung des Landschaftsbildes in geringer Intensität führt.

Betriebsbedingte Auswirkungen:

Mit dem Betrieb der geplanten Gebäude, Verkehrs- und Betriebsflächen wird nur eine geringe Beeinträchtigung des Schutzgutes Landschaftsbild erwartet.

### **1.5.9 Schutzgut Kultur- und sonstige Sachgüter**

Derzeitiger Zustand der überplanten Fläche:

(vgl. Pkte. 1.4.5 und 1.4.6)

Im Ortsteil Königsfeld befinden sich folgende Baudenkmäler:

- D-1-86-162-61 Kirchenweg 10:  
Katholische Pfarrkirche St. Margaretha, verputzte Saalkirche mit Polygonalchor und südlichem Chorflankenturm mit Spitzhelm, Langhaus mit flacher Holzdecke und eingezogener Chor mit Netzgewölbe, spätgotisch, um 1500, Langhausmauern im Kern 14. Jh.; mit Ausstattung
- D-1-86-162-62 Schmädelsstraße 29:  
Ehemaliges Gasthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Putzgliederung, 1.Hälfte 19.Jh., neubarocke Putzgliederung frühes 20. Jh, nach Brand 1911 erneuert.
- D-1-86-162-63 Schmädelsstraße 35:  
Ehemaliges Schulhaus, zweigeschossiger Flachwalmdachbau mit Mezzaningeschoss, flachem Mittelrisalit, Dreiecksgiebel und Fassadengliederung, Ende 19. Jh.

Zwischen dem Planungsgebiet und dem zuletzt genannten Denkmal „Ehemaliges Schulhaus“ ist eine Sichtbeziehung gegeben. Im Genehmigungsverfahren muss eine denkmalrechtliche Erlaubnis beantragt werden.

Grundsätzlich ist durch die geplante Reithalle keine über die bereits vorhandene Bebauung hinausgehende Beeinträchtigung für das Denkmal zu erwarten. Das ehemalige Schulhaus als Profanbau befindet sich inmitten des Siedlungskörpers entlang der Schmädelsstraße. Für den Neubau der Reithalle wird eine Gestaltung aus rotem oder rotbraunem Satteldach und einer verputzten Fassade mit weißem oder hellfarbigem

Anstrich oder einer Fassade mit naturbelassener oder braun lasierter Holzbekleidung festgesetzt (grelle und leuchtende Farben sind nicht zulässig). Durch die Lage, die Höhe und die Gestaltung tritt der Neubau als für ein Dorf typischer Baukörper in den Hintergrund.

Neben den o.g. Baudenkmälern und der sonstigen Bebauung sind in der näheren Umgebung keine schützenswerten Kultur- und Sachgüter vorhanden.

Das Gebiet liegt außerhalb von Flächen mit Bodendenkmälern, so dass keine archäologischen Bodenfunde erwartet werden (Quelle: Bayerischer DenkmalAtlas).

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung:  
Mit der vorliegenden Planung werden keine nachteiligen Auswirkungen auf vorhandene Kultur- und Sachgüter erwartet.

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Nicht-Durchführung der Planung:

Bei Nichtdurchführung der Planung wird davon ausgegangen, dass der derzeitige Zustand erhalten bliebe, bzw. eine entsprechende Flächeninanspruchnahme zur Errichtung der geplanten Reithalle an anderer Stelle erfolgen würde

Geplante Maßnahmen zur Vermeidung / Verringerung nachteiliger Auswirkungen:  
Festsetzungen zur dorftypischen Gestaltung des geplanten Baukörpers der Reithalle

Ergebnis:

Die bau-, betriebs- und anlagebedingten Auswirkungen des Vorhabens auf Kultur- und Sachgüter werden daher als gering bewertet.

#### 1.5.10 Art und Menge an Emissionen und Verursachung von Belästigungen

In **baubedingter** Hinsicht sind mit der vorliegenden Planung nach Art und Menge die üblichen Emissionen zu erwarten, die bei vergleichbaren Baumaßnahmen allgemein auftreten. Im Einzelnen ist eine zeitlich begrenzte Staubentwicklung möglich, sowie die Emission von Abgasen und allgemeinem Baustellenlärm durch Baumaschinen und Geräte. Im Zuge der Erd- und Verkehrswegebauarbeiten ist zeitweise mit Erschütterungen durch Verdichtungsgeräte in üblichem Umfang zu rechnen. Soweit Baumaßnahmen in den Wintermonaten durchgeführt werden, wird in den frühen Morgen- und Abendstunden ggf. eine Baustellenbeleuchtung erforderlich. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass aufgrund des begrenzten zeitlichen Umfangs nur in geringem Umfang baubedingte Belästigungen durch Emissionen entstehen.

Mit dem **Betrieb** der geplanten Reithalle mit Vereinsheim sind Abgasemissionen durch Heizung und Verkehr zu erwarten. Das verursachte Verkehrsaufkommen führt damit zu einer geringfügig erhöhten Emission von Luftschadstoffen und Verkehrslärm. Insgesamt wird in dieser Hinsicht mit geringfügigen negativen betriebsbedingten Auswirkungen gerechnet, zumal eine Versorgung mit regenerativen Energien, insbesondere eine aktive solare Nutzung der Dachfläche angestrebt wird. Hinsichtlich der verursachten Schallemissionen wird ebenfalls mit nur geringfügigen negativen betriebsbedingten Auswirkungen gerechnet.

Für den Betrieb in den Wintermonaten wird durch die erforderliche Beheizung der Räume des Vereinsheims je nach Energieträger evtl. eine zusätzliche Abgasentwicklung verursacht. Aufgrund des gesetzlich vorgeschriebenen energetischen Standards der neu zu errichtenden Gebäude und dem geringen baulichen Umfang wird ebenfalls nur mit

geringfügigen betriebsbedingten Emissionen gerechnet. Insgesamt wird damit auch in dieser Hinsicht davon ausgegangen, dass nur in geringem Umfang betriebsbedingte Belästigungen durch Emissionen entstehen.

#### **1.5.11 Art und Menge der erzeugten Abfälle und ihre Beseitigung und Verwertung**

In **baubedingter** Hinsicht sind mit der vorliegenden Planung nach Art und Menge die üblichen Abfälle zu erwarten, die bei vergleichbaren Baumaßnahmen allgemein auftreten. Im Einzelnen sind hierbei Verpackungen von Baumaterialien und in geringem Umfang Bauschutt, Verschnittreste etc. der verwendeten Baumaterialien zu erwarten. Die so erzeugten Abfälle und Wertstoffe sind im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zu entsorgen, bzw. nach Möglichkeit wieder in den Stoffkreislauf einzubringen.

In **betriebsbedingter** Hinsicht ist mit einem üblichen Anfall von Abfällen zu rechnen, die ebenfalls im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zu entsorgen, bzw. nach Möglichkeit wieder in den Stoffkreislauf einzubringen sind.

#### **1.5.12 Eingesetzte Techniken und Stoffe**

Es wird erwartet, dass zur Errichtung der geplanten baulichen Anlagen, sowie im Betrieb des vorgesehenen Einzelhandels nur Techniken und Stoffe eingesetzt werden, die den aktuellen Richtlinien und dem Stand der Technik entsprechen. Außergewöhnliche Belastungen sind in bau-, anlage- und betriebsbedingter Hinsicht nicht zu erwarten.

#### **1.5.13 Risikoabschätzung im Falle von Unfällen oder Katastrophen**

Aufgrund der beabsichtigten Nutzung als Reithalle sind weder durch vorhabensexterne Ereignisse, noch durch das Vorhaben selbst hervorgerufene Ereignisse erkennbar, die besondere Risiken durch Unfälle oder Katastrophen zur Folge hätten.

Insgesamt werden die bau-, anlage- und betriebsbedingten Risiken in dieser Hinsicht daher als gering bewertet.

#### **1.5.14 Kumulierung der Auswirkungen von Vorhaben benachbarter Plangebiete**

Die aktuelle Flächennutzungsplanung des Marktes Wolnzach sieht derzeit im Umgriff der überplanten Fläche keine weiteren Planungen vor. Das Risiko einer Kumulierung der Auswirkungen von Vorhaben benachbarter Plangebiete wird daher in bau-, anlage- und betriebsbedingter Sicht allenfalls als gering bewertet.

#### **1.5.15 Übersicht über die Eingriffserheblichkeit**

Hinsichtlich der Auswirkungen auf die Umwelt hat die vorliegende Planung, bzw. der im Parallelverfahren aufgestellte Bebauungsplan im Wesentlichen die Errichtung einer Reithalle auf einer intensiv landwirtschaftlich genutzten Fläche zur Folge.

Die Umweltwirkungen gegenüber der bisherigen Nutzung liegen vor allem in einem Verlust an landwirtschaftlichen Nutzflächen und damit an Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Die Zunahme der überbauten/befestigten Flächen führt zu einer erhöhten Versiegelung des Bodens. Die geplanten Verkehrsflächen und Gebäude führen zu einer Veränderung des Orts- und Landschaftsbildes.

Im parallel durchgeführten Bebauungsplanverfahren werden Maßnahmen festgesetzt, um eine Einbindung in das Orts und Landschaftsbild zu gewährleisten und nachteilige Auswirkungen auf den Naturhaushalt zu minimieren und weitest möglich auszugleichen (Pflanzung von Bäumen und Sträuchern zur Ein- und Durchgrünung des Baugebietes,

Flächen zur Versickerung des Oberflächenwassers, naturschutzfachliche Ausgleichsfläche).

Die nachstehende Tabelle fasst die Ergebnisse zusammen:

<b>Schutzgut</b>	<b>Baubedingte Auswirkungen</b>	<b>Anlagebedingte Auswirkungen</b>	<b>Betriebsbedingte Auswirkungen</b>
Lebensräume für Tiere und Pflanzen	gering	gering	gering
Biologische Vielfalt	gering	gering	gering
Boden	mittel	mittel	gering
Fläche	mittel	mittel	gering
Wasser	gering	gering	gering
Klima/Luft	gering	gering	gering
Mensch und Gesundheit	gering	gering	gering
Landschaftsbild	gering	gering	gering
Kultur- und sonstige Sachgüter	gering	gering	gering
Risikoabschätzung im Falle von Unfällen oder Katastrophen	gering	gering	gering
Kumulierung der Auswirkungen von Vorhaben benachbarter Plangebiete	gering	gering	gering

## 1.6 Eingriffsregelung in der Bauleitplanung

(gem. §1a Abs. 3 BauGB)

Die Ermittlung des naturschutzrechtlichen Eingriffs und der erforderlichen Ausgleichsflächen erfolgt im Zuge des parallel durchgeführten Bebauungsplanverfahrens in Anlehnung an den Leitfaden „Bauen im Einklang mit Natur und Landschaft“ des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen.

## 1.7 Alternative Planungsmöglichkeiten

Der Markt Wolnzach beabsichtigt, die bauplanungsrechtlichen Voraussetzungen zur Errichtung einer Reithalle, sowie zur baulichen und gestalterischen Optimierung des Feuerwehrgrundstücks zu schaffen. Hierzu wird parallel zur Flächennutzungsplanänderung ein entsprechendes Bebauungsplanverfahren durchgeführt.

Zur Prüfung grundsätzlicher Planungsalternativen wurden generell weitere Standorte in die Überlegungen einbezogen. Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten, v.a. des von Bebauung weitest möglich freizuhaltenen Ilmtales und aufgrund des bestehenden Feuerwehrhauses sind die hierfür geeigneten Flächen im Ortsteil Königsfeld begrenzt. Zudem bietet sich die für den Neubau der geplanten Reithalle vorgesehene Fläche im unmittelbaren Anschluss an die bestehende Hofstelle, sowie zur baulichen Abrundung nach Norden hin an.

Daher wird am nördlichen Rand des Ortsteils Königsfeld angestrebt, ein entsprechendes Baugebiet zu entwickeln. Diese Fläche steht zur Entwicklung von Bauland zur Verfügung und liegt außerhalb des eigentlichen Ilmtals. Weiterhin liegt sie unmittelbar im Anschluss an vorhandene Bebauung.

Insgesamt stehen daher im Ortsteil Königsfeld derzeit keine Flächen mit vergleichbar günstigen Voraussetzungen für die beabsichtigten Nutzungen zur Verfügung.

Im Zuge der Entwicklung des im Parallelverfahren aufzustellenden Bebauungsplanes wurden unterschiedliche Planungsalternativen, v.a. hinsichtlich Anordnung und Gestaltung des Baukörpers der Reithalle, sowie die Erschließung und Einbindung in die Umgebung geprüft.

Alternativ untersuchte andere Gebäudeanordnungen, sowie andere Nutzungsumfänge wurden verworfen, da die Zielsetzung der Planung damit nicht erreicht, bzw. größere nachteilige Auswirkungen ausgelöst worden wären. Mit der vorliegenden Planung wurden größtmögliche Abstände der geplanten Reithalle, sowie des Reitplatzes zu vorhandenen Wohnnutzungen erzielt. Die Drehung und Situierung des Baukörpers der Reithalle vermeidet ein fingerartiges Hineinragen in die nördliche angrenzende, freie Landschaft und schafft eine sinnvolle bauliche Abrundung des bebauten Bereichs gegenüber der unbebauten Landschaft.

Der Standort des Feuerwehrhauses ist durch das Bestandsgebäude im Wesentlichen vorgegeben. Hier ermöglicht die Planung eine angemessene künftige Erweiterungsmöglichkeit für die örtliche Feuerwehr. Auch die Grünfläche westlich des bestehenden Feuerwehrgerätehauses existiert bereits und soll durch die Planung dauerhaft erhalten bleiben.

Die vorliegende Planung hat sich somit insgesamt städtebaulich als die sinnvollste mit Blick auf die gemeindlichen Planungsziele erwiesen. Gleichzeitig ist sie mit Blick auf die betroffenen Belange die schonendste Variante.

## **1.8 Maßnahmen zur Überwachung der Umweltauswirkungen**

Die Umsetzung der im parallel aufgestellten Bebauungsplan getroffenen Festsetzungen wird im Zuge der folgenden Baugenehmigungsverfahren durch den Markt Wolnzach, sowie das Landratsamt Pfaffenhofen sichergestellt.

Bei Bauvorhaben, die im Rahmen des Genehmigungsverfahren beantragt werden, kann durch den Markt Wolnzach die Durchführung eines Genehmigungsverfahrens verlangt oder eine Untersagung beantragt werden. Andernfalls ist der Bauherr dafür verantwortlich, dass die Voraussetzungen für die Genehmigungsverfahren vorliegen und die öffentlich-rechtlichen Vorschriften eingehalten werden.

Die plangerechte Umsetzung der Bauvorhaben und Einhaltung der getroffenen Festsetzungen wird vom Markt Wolnzach und dem Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm überwacht.

Die Durchführung der vorgesehenen naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen wird durch den Markt Wolnzach überwacht.

## 1.9 Zusammenfassung

Hinsichtlich der Auswirkungen auf die Umwelt haben die vorliegende Flächennutzungsplanänderung und die darauf aufbauende Bebauungsplanaufstellung im Wesentlichen folgende Auswirkungen:

Mit der vorliegenden Planung wird auf einer bisher überwiegend landwirtschaftlich genutzten Fläche eine Sondergebietsfläche „Reit- und Sportanlagen mit Feuerwehrgerätehaus und Vereinsheim“ dargestellt, um im wesentlichen die baurechtlichen Voraussetzungen zur Errichtung einer Reithalle, sowie zur Bestandssicherung und Optimierung der Flächen um das bestehende Feuerwehrhaus zu schaffen.

Zur Eingrünung des entstehenden Baugebietes erfolgt die Darstellung einer entsprechenden Grünfläche zur Ortsrandeingrünung.

Mit der vorliegenden Planung werden folgende Auswirkungen auf die Umwelt erwartet:

Die bau-, anlage- und betriebsbedingten Auswirkungen werden in geringer Erheblichkeit erwartet für die Schutzgüter

- Lebensräume für Tiere und Pflanzen
- Biologische Vielfalt
- Wasser
- Klima/Luft
- Mensch und Gesundheit
- Landschaftsbild
- Kultur- und sonstige Sachgüter

Bau- und anlagebedingte Auswirkungen in mittlerer Erheblichkeit, sowie betriebsbedingte Auswirkungen in geringer Erheblichkeit werden erwartet für die Schutzgüter

- Boden und
- Fläche

Die bau-, anlage- und betriebsbedingten Risiken im Falle von Unfällen oder Katastrophen werden als gering bewertet.

Das Risiko einer Kumulierung der Auswirkungen von Vorhaben benachbarter Plangebiete wird in bau-, anlage- und betriebsbedingter Sicht ebenfalls als gering bewertet.

Maßnahmen zur Minimierung des Eingriffs in Natur und Landschaft sind im Bebauungsplan berücksichtigt:

- Festsetzungen zur Lage, Größe und Gestaltung der geplanten Baukörper
- Festsetzungen zur Ein- und Durchgrünung des Baugebietes

- Festsetzungen zur Pflanzung von Gehölzen zur Aufrechterhaltung der Lebensraumfunktion, sowie zur Verbesserung des Kleinklimas im Planungsgebiet
- Versickerung des anfallenden Oberflächenwassers im Baugebiet
- Kompensation des mit der Planung verbundenen Eingriffs in Natur und Landschaft auf geeigneten Ausgleichsflächen (siehe Punkt 2)

Im Zuge der Planung wurden alternative Planungsmöglichkeiten geprüft. Insgesamt stehen daher im Ortsteil Königsfeld derzeit keine Flächen mit vergleichbar günstigen Voraussetzungen für die beabsichtigten Nutzungen zur Verfügung.

## 2. Angaben zur „speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung – saP“

### 2.1 Aufgabenstellung

Zur Berücksichtigung der artenschutzrechtlichen Belange ist jedoch im Rahmen einer „**speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung**“ zu klären, inwieweit die Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG i.V.m. der EU-Vogelschutzrichtlinie und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie erfüllt sind.

### 2.2 Bestandssituation

Das Planungsgebiet liegt **außerhalb** von ausgewiesenen oder vorgeschlagenen **Schutzgebieten nach der Vogelschutzrichtlinie (VSchRL)** sowie der **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL)** zum europäischen Netzverbund 'Natura 2000' gemäß § 31 BNatSchG.

Die überplante Fläche liegt **innerhalb** des **Schwerpunktgebietes des Naturschutzes „Ilmtal und Gerolsbach“** gemäß Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP), wobei der Wert der Fläche aufgrund der beschriebenen derzeitigen Nutzung deutlich beeinträchtigt ist.

Das Planungsgebiet selbst ist frei von gesetzlich geschützten Biotopen gem. Art. 23 BayNatSchG i.V.m. § 30 BNatSchG.

Die **amtliche Biotopkartierung Bayern** weist im Bereich des Planungsgebietes und in der näheren Umgebung keine schützenswerten Biotope aus.

Die **„Artenschutzkartierung Bayern“** (TK 25 7335) enthält im Bereich des Planungsgebietes keine Artnachweise. In der näheren Umgebung (Kirche, Wohngebäude) sind verschiedene Fledermausvorkommen kartiert.

Gemäß der **„Arteninformationen“ des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz** kommen im Untersuchungsgebiet (Landkreis Pfaffenhofen) folgende saP-relevanten Arten vor:

<b>Säugetiere</b>		
	Castor fiber	Biber
	Eptesicus nilssonii	Nordfledermaus
	Eptesicus serotinus	Breitflügelfledermaus
	Myotis daubentonii	Wasserfledermaus
	Myotis myotis	Großes Mausohr
	Myotis mystacinus	Kleine Bartfledermaus
	Myotis nattereri	Fransenfledermaus
	Nyctalus noctula	Großer Abendsegler
	Pipistrellus nathusii	Rauhhaufledermaus
	Pipistrellus pipistrellus	Zwergfledermaus
	Pipistrellus pygmaeus	Mückenfledermaus
	Plecotus auritus	Braunes Langohr
	Plecotus austriacus	Graues Langohr
	Vespertilio murinus	Zweifarbflodermaus
	Accipiter gentilis	Habicht

## Vögel

<i>Accipiter nisus</i>	Sperber
<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	Drosselrohrsänger
<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	Schilfrohrsänger
<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	Teichrohrsänger
<i>Actitis hypoleucos</i>	Flussuferläufer
<i>Aegolius funereus</i>	Raufußkauz
<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel
<i>Anas acuta</i>	Spiessente
<i>Anas crecca</i>	Krickente
<i>Anser albifrons</i>	Blässgans
<i>Anser anser</i>	Graugans
<i>Anser fabalis</i>	Saatgans
<i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper
<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper
<i>Apus apus</i>	Mauersegler
<i>Ardea alba</i>	Silberreiher
<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher
<i>Ardea purpurea</i>	Purpurreiher
<i>Asio otus</i>	Waldohreule
<i>Aythya ferina</i>	Tafelente
<i>Botaurus stellaris</i>	Rohrdommel
<i>Branta canadensis</i>	Kanadagans
<i>Bubo bubo</i>	Uhu
<i>Bucephala clangula</i>	Schellente
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard
<i>Calidris pugnax</i>	Kampfläufer
<i>Carduelis cannabina</i>	Bluthänfling
<i>Carduelis spinus</i>	Erlenzeisig
<i>Charadrius dubius</i>	Flussregenpfeifer
<i>Chlidonias niger</i>	Trauerseeschwalbe
<i>Ciconia ciconia</i>	Weißstorch
<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch
<i>Cinclus cinclus</i>	Wasseramsel
<i>Circus aeruginosus</i>	Rohrweihe
<i>Circus cyaneus</i>	Kornweihe
<i>Circus pygargus</i>	Wiesenweihe
<i>Columba oenas</i>	Hohltaube
<i>Corvus corax</i>	Kolkrabe
<i>Corvus monedula</i>	Dohle
<i>Coturnix coturnix</i>	Wachtel
<i>Crex crex</i>	Wachtelkönig
<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck

<i>Cyanecula svecica</i>	Blaukehlchen
<i>Cygnus cygnus</i>	Singschwan
<i>Cygnus olor</i>	Höckerschwan
<i>Delichon urbicum</i>	Mehlschwalbe
<i>Dryobates minor</i>	Kleinspecht
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht
<i>Emberiza calandra</i>	GrauParammer
<i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer
<i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke
<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke
<i>Ficedula albicollis</i>	Halsbandschnäpper
<i>Ficedula hypoleuca</i>	Trauerschnäpper
<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine
<i>Gallinula chloropus</i>	Teichhuhn
<i>Glaucidium passerinum</i>	Sperlingskauz
<i>Grus grus</i>	Kranich
<i>Haliaeetus albicilla</i>	Seeadler
<i>Hippolais icterina</i>	Gelbspötter
<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe
<i>Ixobrychus minutus</i>	Zwergdommel
<i>Jynx torquilla</i>	Wendehals
<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter
<i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger
<i>Larus michahellis</i>	Mittelmeermöwe
<i>Leopicus medius</i>	Mittelspecht
<i>Limosa limosa</i>	Uferschnepfe
<i>Locustella fluviatilis</i>	Schlagschwirl
<i>Locustella luscinioides</i>	Rohrschwirl
<i>Locustella naevia</i>	Feldschwirl
<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche
<i>Luscinia megarhynchos</i>	Nachtigall
<i>Mareca strepera</i>	Schnatterente
<i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger
<i>Merops apiaster</i>	Bienenfresser
<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan
<i>Motacilla flava</i>	Wiesenschafstelze
<i>Netta rufina</i>	Kolbenente
<i>Numenius arquata</i>	Grosser Brachvogel
<i>Nycticorax nycticorax</i>	Nachtreiher
<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer
<i>Oriolus oriolus</i>	Pirol
<i>Otus scops</i>	Zwergohreule
<i>Pandion haliaetus</i>	Fischadler

	<i>Passer montanus</i>	Feldsperling
	<i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn
	<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard
	<i>Phalacrocorax carbo</i>	Kormoran
	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gartenrotschwanz
	<i>Picus canus</i>	Grauspecht
	<i>Picus viridis</i>	Grünspecht
	<i>Podiceps cristatus</i>	Haubentaucher
	<i>Podiceps nigricollis</i>	Schwarzhalstaucher
	<i>Porzana porzana</i>	Tüpfelsumpfhuhn
	<i>Rallus aquaticus</i>	Wasserralle
	<i>Remiz pendulinus</i>	Beutelmeise
	<i>Riparia riparia</i>	Uferschwalbe
	<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen
	<i>Saxicola torquatus</i>	Schwarzkehlchen
	<i>Scolopax rusticola</i>	Waldschnepfe
	<i>Spatula clypeata</i>	Löffelente
	<i>Sterna hirundo</i>	Flußseeschwalbe
	<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube
	<i>Strix aluco</i>	Waldkauz
	<i>Sylvia communis</i>	Dorngrasmücke
	<i>Sylvia curruca</i>	Klappergrasmücke
	<i>Tadorna ferruginea</i>	Rostgans
	<i>Tringa glareola</i>	Bruchwasserläufer
	<i>Tringa ochropus</i>	Waldwasserläufer
	<i>Tringa totanus</i>	Rotschenkel
	<i>Tyto alba</i>	Schleiereule
	<i>Upupa epops</i>	Wiedehopf
	<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz
<b>Kriechtiere</b>	<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse
<b>Lurche</b>	<i>Bombina variegata</i>	Gelbbauchunke
	<i>Bufo calamita</i>	Kreuzkröte
	<i>Bufo viridis</i>	Wechselkröte
	<i>Hyla arborea</i>	Laubfrosch
	<i>Pelobates fuscus</i>	Knoblauchkröte
	<i>Pelophylax lessonae</i>	Kleiner Wasserfrosch
	<i>Rana dalmatina</i>	Springfrosch
	<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch
<b>Libellen</b>	<i>Ophiogomphus cecilia</i>	Grüne Flussjungfer
<b>Schmetterlinge</b>	<i>Phengaris nausithous</i>	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling
<b>Weichtiere</b>	<i>Anisus vorticulus</i>	Zierliche Tellerschnecke
	<i>Unio crassus</i> (Gesamtart)	Gemeine Flussmuschel

<b>Gefäßpflanzen</b>	Bromus grossus	Dicke Trespe
	Cypripedium calceolus	Europäischer Frauenschuh
	Helosciadium repens	Kriechender Sumpfschirm, Kriechender Sellerie
	Liparis loeselii	Sumpf-Glanzkraut

#### **Örtliche Bestandsaufnahmen:**

Am 18.03.2016, 03.02.2018 und 05.05.2018 wurden Ortsbegehungen und Bestandsaufnahmen zur Beurteilung des naturschutzfachlichen Potentials der überplanten Fläche durchgeführt.

Dabei wurden keine Hinweise auf Vorkommen der oben genannten saP- relevanten Arten festgestellt.

### **2.3 Artenschutzrechtliche Beurteilung**

Auf Basis der o.g. bekannten oder potentiellen Artvorkommen, sowie bei Abschätzung des Lebensraumpotentials des Planungsgebietes können folgende Aussagen getroffen werden:

#### **Säugetierarten (ohne Fledermäuse) gem. Anhang IV FFH-Richtlinie**

Für den Geltungsbereich liegen keine Nachweise von Säugetieren vor.

Die zu prüfende Art (hier: Biber) findet im Geltungsbereich keinen geeigneten Lebensraum.

#### **Fledermäuse gem. Anhang IV FFH-Richtlinie**

Im Planungsgebiet selbst sind keine geeigneten Habitate für Fledermäuse und deren Wochenstuben- oder Winterquartiere bekannt.

Für mögliche Fledermausvorkommen in der Umgebung ist davon auszugehen, dass die vorliegende Planung keine negativen Auswirkungen auf den Jagdlebensraum der betroffenen Arten bewirkt, da in der näheren Umgebung des Artvorkommens ausreichend insektenreiche potentielle Jagdlebensräume liegen (Ilmtal). Eine Beeinträchtigung wichtiger Leitlinien („Flugstraßen“), an denen sich Fledermäuse auf dem Weg vom Quartier zum Jagdhabitat orientieren, wird ebenfalls nicht erwartet. Akute Gefährdungen durch Neubau oder Intensivierung von Verkehrsstrecken (Kollisionsgefahr) sind ebenfalls nicht zu erwarten.

Es wird daher davon ausgegangen, dass keine Beeinträchtigung möglicher Fledermausvorkommen erfolgt.

#### **Europäische Vogelarten gem. Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie**

Im Planungsgebiet kommen aufgrund der Habitatsstruktur ausschließlich Vorkommen von gebäude-, gehölz- oder bodenbrütenden Vogelarten in Betracht.

Konkrete Artnachweise gemäß Artenschutzkartierung liegen für das Planungsgebiet nicht vor.

#### **Bodenbrütende Arten:**

Sowohl für die Feldlerche, als auch für die weiteren relevanten bodenbrütenden Vogelarten (z.B. Kiebitz) erscheint das Planungsgebiet v.a. aufgrund der geringen Flächengröße als Brutlebensraum jedoch weniger geeignet zu sein.

Für weitere Arten (z.B. Rebhuhn) fehlen geeignete Kleinstrukturen (Raine, Hecken), die entsprechende Deckung bieten könnten.

Für besonders störungsempfindliche Arten (z.B. Brachvogel) ist das Planungsgebiet aufgrund der Ackernutzung und der vorhandenen Störungen nicht als Lebensraum geeignet.

Für weitere in der Artenschutzkartierung enthaltene Arten (z.B. Weißstorch) dürfte das Planungsgebiet aufgrund der vorhandenen Störungen und der gegebenen Vegetationsstruktur keinen geeigneten Jagdlebensraum darstellen. Hierfür sind das angrenzende Ilmtal mit seinen ausgedehnten Wiesenflächen und Feuchtgebieten deutlich besser geeignet.

Bei den genannten Ortsbegehungen wurden keine Hinweise auf das Vorkommen bodenbrütender Vogelarten vorgefunden.

#### Gehölzbrütende Arten:

Der vorhandene Gehölzbestand im Bereich der landwirtschaftlichen Hofstelle stellt einen potentiellen Lebensraum für wenig störungsempfindliche Vogelarten dar. Da in der näheren Umgebung ausreichend vergleichbare Gehölzstrukturen vorhanden sind, sind keine nachteiligen Auswirkungen auf diese verbreiteten Arten zu erwarten.

Bei den genannten Ortsbegehungen wurden einzelne Arten gesichtet (z.B. Amsel, Kohlmeise), es wurden jedoch keine Brutvorkommen vorgefunden.

#### Gebäudebrütende Arten:

Derzeit wird davon ausgegangen, dass der Gebäudebestand erhalten wird.

Bei den genannten Ortsbegehungen wurden keine gebäudebrütenden Vogelarten angetroffen.

Insgesamt wird derzeit davon ausgegangen, dass mit der vorliegenden Planung **keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände** ausgelöst werden.

Es wird für keine der o.g. Vogelarten eine erhebliche Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population erwartet.

#### **Kriechtiere, Lurche, Fische, Libellen, Käfer, Tagfalter, Nachtfalter, Schnecken und Muscheln gem. Anhang IV FFH-Richtlinie**

Die zu prüfenden Arten finden im Geltungsbereich keinen geeigneten Lebensraum, bzw. wurden keine Hinweise auf mögliche Artvorkommen festgestellt.

#### **Pflanzenarten gem. Anhang IV FFH-Richtlinie**

Die zu prüfenden Arten finden im Geltungsbereich keinen geeigneten Lebensraum, bzw. wurden keine Hinweise auf mögliche Artvorkommen festgestellt.

#### **2.4 Erforderliche Vermeidungsmaßnahme:**

Auch bei derzeitigem Fehlen von entsprechenden Hinweisen sollte bei Baumaßnahmen innerhalb der Vogelbrutzeit das Vorkommen von bodenbrütenden Vogelarten geprüft werden.

Bei (unerwartet) positivem Befund ist der Beginn der Bautätigkeit bis zum Abschluss der Bruttätigkeit zu verschieben und jegliche Störung der Brutvorkommen ist zu vermeiden.

Bei Einhaltung dieser Vermeidungsmaßnahmen wird davon ausgegangen, dass keine Beeinträchtigung möglicher Artvorkommen erfolgt.

#### **2.5 Fazit**

Auf Basis des derzeitigen Kenntnisstandes wird erwartet, dass keine Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 des BNatSchG erfüllt werden.

Darauf aufbauend ist eine ausnahmsweise Zulassung des Vorhabens nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich.

Norbert Einödshofer  
Landschaftsarchitekt Stadtplaner

Scheyern, 24.02.2026

## Referenzliste der Quellen

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE: Bayerischer Denkmal-Atlas / Online-Version der Bayerischen Denkmalliste

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT: Artenschutzkartierung Bayern TK 25 7335 Geisenfeld (Stand Oktober 2015)

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT: Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern (ABSP) des Landkreises Pfaffenhofen a. d. Ilm (Stand Juli 2017)

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT: Biotopkartierung (Flachland) Bayern (Stand 29.01.2020)

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT: UmweltAtlas Bayern – digitale Hydrogeologische Karte M 1:100.000 (dHK100) und Übersichtsbodenkarte Bayern M 1:25.000

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT:  
Waldfunktionskartierung (über Geoportal Bayern / BayernAtlas, Stand 15.03.2021)

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT: Arteninformationen - Vorkommen im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm und TK25 7335 Geisenfeld (Stand Dezember 2022)

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN: Waldfunktionskartierung (Stand 01.09.2018)

BAYERISCHEN STAATSMINISTERIUMS FÜR WOHNEN, BAU UND VERKEHR:  
„Bauen im Einklang mit Natur und Landschaft – Eingriffsregelung in der Bauleitplanung (Fassung vom Dezember 2021)

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, LANDESENTWICKLUNG UND ENERGIE: Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) 2023 (Stand 01.06.2023)

REGIONALER PLANUNGSVERBAND INGOLSTADT: Regionalplan der Region 10 – Regionalplan Ingolstadt (Stand 19.12.2022)

MARKT WOLNZACH: Flächennutzungsplan

GEOTECHNISCHES BÜRO KLAUS DELLER, 81541 MÜNCHEN: Baugrunduntersuchung vom 13.04.2021

INGENIEURBÜRO GREINER, 82110 GERMERING: Schalltechnische Verträglichkeitsuntersuchung vom 23.02.2026

FA. HÖRMANN AGRARBAU & GEWERBEBAU, 86807 BUCHLOE:  
Zur Bewältigbarkeit der Folgen des Bebauungsplans beispielhaft:  
Eingabeplan / Neubau einer Reithalle mit Aufenthaltsräumen für den Schützenverein / Lageplan Hof + Entwässerung + PV,  
M 1:500 vom 12.08.2025)